



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

30.05.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-65911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-65911)

KAIRO
Gesire-Garten.
den 30sten Mai 1925.

Lieber Herr Geheimrat!

Das Bild ohne Worte werden Sie wohl mit der letzten Post bekommen haben; so sieht also Ihre progenies von der Rückseite aus. Zu einem Brief reichte damals die Zeit nicht mehr, ich will ihn daher heute nachholen.

Zuerst möchte ich Ihnen erzählen, was bei der Pyramiden-Murkserei herausgekommen ist, unbeschadet eines späteren Umlaufs, der erst abgehen soll, wenn wir ganz fertig sind. Wir haben an allen vier Seiten längere Stücke der Bekleidung oder des Plasters darunter freilegen können und haben nach den alten Linien auf dem Pflaster die Grösse der Pyramide so genau wie möglich messen können. Auch haben wir an der Nordseite die vom alten Baumeister aufgezeichnete Achse gefunden, die uns eine willkommene Kontrolle für unsere Messungen gab. Die Grundkanten der Pyramide sind nicht ganz so genau, wie sie Petrie seiner Zeit -- ziemlich richtig -- geraten hat. Am merkwürdigsten ist aber die genaue Orientierung, deren Fehler lächerlich gering sind. Wie die Alten, die keinen brauchbaren Nordstern hatten, das fertig bekommen haben, glaube ich zu ahnen. Dazu möchte ich Sie etwas fragen, was Sie gewiss leicht durch Grapow im WB feststellen lassen können, nämlich: kommt Š3ḥw (Orion) und Msḥti (Stierschenkel) einfach als Bezeichnung für Süden und Norden am Himmel vor? Brugsch (Aegyptologie 344) behauptet es, ich habe es auch anderswo bei ihm gelesen, finde aber im Augenblick die Stellen nicht. Im WB muss das ja schnell zu ermitteln sein.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir darüber etwas zukommen liessen. -- Auf der Bekleidung der Südseite haben wir Inschriften von Besuchern gefunden: eine Hieroglyphische, viele griechische, vielleicht eine lateinische und arabische. Das zeigt, dass diese Stelle, wo wohl die Besucher 'lunchten' bis in die arabische Frühzeit offen lag. Daher wohl auch die verhältnissmässig gute Grössenangabe Herodots, der einen kleinen Irrtum von etwa 10 m nur hat, was ich ihm, da er wohl nicht gemessen, sondern nur mit dem Auge geschätzt hat, gar nicht übel nehme. Die bisher noch nicht ganz gelesene hieroglyphische Inschrift ist aus der 26sten: rn-f nfr PH-m-... scheint sicher zu sein. Von den griechischen ist XIX als bisher einzig vollständig gelesene zu nennen: Damiōn Achaios, also jemand mit einem (nach meinem alten Jakobitz und Seiler) in Inschriften als Name eines Spartaners vorkommenden Namen. Witzige Globetrotters haben zweimal angeschrieben: Hekataios! Diesen alten Baudecker muss man also in der Zeit der Inschrift, die hoffentlich Hiller v. Gaertringen datieren kann, noch benutzt haben. Die arabischen Inschriften sind, soviel ich sehe, noch alle ohne Punkte, Rusch nennt sie kufisch, womit ich aber nicht recht etwas anfangen kann. Auch da werden die arabischen Paleographen uns vielleicht ^{a/} Datierungen geben können. Wesentlich sind aber diese Fragen nicht, es genügt, dass wir nun wissen dass wenigstens die Südseite der grossen Pyramide in der Zeit bis zum Anfange der arabischen Herrschaft klar lag. An der Nordseite muss es anders gewesen sein, da dort auf den einige 20 m freiliegenden Bekleidungsblöcken keine Spur einer Inschrift vorhanden ist, und der Schatten der Nordseite hätte doch grade eine gute Stelle für Pyramiden-Picknicks abgegeben.

Nun habe ich noch eine Bitte: Bei der Inventardurchsicht der Bücherbestände der Ebersbibliothek hat sich das Fehlen von 20 Büchern

KAIRO
Gesire-Garten.

ergeben. Ein Teil davon ist vor dem Kriege schon fort gewesen, einen zweiten Teil hatte Dr. Rösch bei Kriegsausbruch in seinem Zimmer, von wo sie als sein vermeintliches Eigentum nach Kriegsende nach Deutschland geschickt wurden, dort kamen sie in einer erbrochenen Kiste an, wurden dann -- da ein Empfänger nicht ermittelt wurde! -- vom Wiederaufbaumini-sterium mit anderem sog. Flüchtlingsgut so en bloc versteigert, dass der Erlös nicht einmal festgestellt werden kann! (Dabei auch manches aus meiner Privatbibliothek, meist Neuarabisches, darunter auch ein schöner Band von Lanes Übersetzung von 'Alf lejle we lejle' mit den Illustrationen von Crookshank -- ist das nicht eine Gemeinheit?) Der dritte Teil ist in Berlin während des Krieges gekl....., nein, abhanden gekommen. Also unter den 20 fehlenden Büchern kommen Sie auch zweimal vor. Das eine Buch davon habe ich bereits aus meinem Bestande in die Ebersbibliothek überführen können, aber Ihre 'Obeliskensübersetzung des Hermapion' ist noch zu ersetzen. Haben Sie davon vielleicht noch ein Exemplar übrig, das Sie uns stiften könnten? Oder billig abgeben? Entschuldigen Sie, dass ich als Schnorrer komme, aber für mich selbst würde ich es nicht tun, als Institutsdirektor aber bin ich Hausknecht, Packer und, wie vorliegender Fall zeigt, auch Schnorrer.

Wie es Ihnen und Ihrer Frau gesundheitlich geht, darüber habe ich lange nichts gehört. Bitte schreiben Sie doch auch einmal darüber ein Wort.

Mit den besten Grüßen von Maus zu Maus

Ihr sehr ergebener

Leinfelder

Abschrift

DEUTSCHES INSTITUT FÜR AEGYPTISCHE ALTERTUMSKUNDE

STRENG VERTRAULICH!

KAIRO
Gestre-Garten
den 15ten April 1925

Hochverehrter Herr Dr. Simon!

Da ich aus gewissen Anzeichen mit einiger Sicherheit schließen konnte, daß die Egypt Exploration Society die Grabungen in Tell el-Amarna im kommenden Arbeitsjahr nicht fortsetzen und auf die Grabungserlaubnis verzichten würde, habe ich unter dem 10.4.25 den Antrag gestellt, uns die Erlaubnis für die Grabung in Tell el-Amarna zu geben, "falls die Egypt Exploration Society ihre Erlaubnis nicht erneuern ließe". Den Antrag habe ich persönlich an M. Lacau, den jetzigen Generaldirektor des Service des Antiquités, übergeben und erwarte von seiner Seite keine ernstlichen Schwierigkeiten. Ich halte es also für sehr wahrscheinlich, daß wir etwa im November in Tell el-Amarna wieder beginnen können.

Diese Nachricht geht zuerst an Sie, da wir Ihnen bisher es allein verdanken, daß wir in Tell el-Amarna überhaupt graben konnten. Gleichzeitig frage ich Sie auch, ob wir wieder auf Ihre stets bewährte Freigebigkeit für unsere Arbeiten werden rechnen können.

Hierzu muß ich Ihnen doch auch mitteilen, daß mir von Seiten eines deutschen Herren, der es richtig findet, daß wir uns wieder im Auslande mit wissenschaftlichen Unternehmungen zeigen, für die nächste deutsche Grabung in Ägypten recht beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt sind, und zwar in folgender Weise: der Herr wird, falls sich mehrere Geber zur Bestreitung der Kosten dieser Grabung zusammenschließen, die doppelte Quote zu den aufgebrachten Mitteln hinzutun, jedenfalls aber für ein Jahr vorläufig 20 000 RM. Würde also A zum Beispiel 20 000 RM und B 25 000 RM für den genannten Zweck geben, so würde der Herr $2 \cdot 1/2 (20\ 000 + 25\ 000) = 45\ 000$ RM hinzutun; macht zusammen 90 000 RM, womit sich bei den heutigen Verhältnissen in Ägypten selbst ganz gut arbeiten läßt.

Es würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören, daß Sie uns auch dieses Mal, wo es heißt, eine der durch den Krieg verlorenen Stellungen hier wieder zu erringen, tatkräftig helfen wollen.

Persönlich geht hier zur Zeit nicht so Alles nach Wunsch, da meine Frau mit etwas Grippe zu Bett liegt und nun den schönen ägyptischen Frühling nicht im Garten genießen kann. Dabei wimmelt Ägypten von deutschen Bekannten.

Mit den besten Grüßen
Ihr sehr ergebener
(gez.:) Borchardt

